Weicheier

Autor(en): **Sattler, Harald Rolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-603452

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Weicheier

Harald Rolf Sattler

Interessieren täte es mich schon, wer das eigentlich ist, der sich immer so beleidigen wollende Benennungen für sanfte und schöngeistige Mitmenschen ausdenkt. Kommen diese ‹Ehrentitel› aus den Kreativ-Tanks der Werbeagenturen? Aus den Pausenhöfen von Gymnasien? Oder gar aus den Dienststuben unterbeschäftigter Beamter? Oder artikuliert sich hier ganz einfach die ‹vox populi›, die Stimme des Volkes?

Das Gemeine an diesen Benamsungen ist, dass sie recht treffend auf Schwachstellen der so Apostrophierten zielen. Unter einem ‹Weichei› stellt sich längst niemand mehr ein drei Minuten gekocht habendes Hühnerprodukt vor, jeder sieht sofort den ‹Softie› vorm inneren Auge, der Verständnis für alles und jedes, schlimmstenfalls sogar für die eigene Frau hat. Oder es zu haben zumindest vorgibt. Apropos ‹Softie›: ein Ausdruck, der auch noch Assoziationen zu einer durchweichten Softeis-Tüte, aus der warm gewordenes Schlabber-Eis tropft, auf die Grosshirnrinde zaubert.

Leider muss ich bestätigen: es gibt tatsächlich solche Typen. Man trifft sie in Batik- und Töpfer-Kursen, auf Bauchtanz- und Plätzchenback-Seminaren, seltener auch in eigentlich nur für Frauen angesetzten Häkel-Abend-Lehrgängen bei der Volkshochschule oder in der Pfarrgemeinde. (Sogar in Hechel-Gruppen für werdende Mütter haben solche Luschen schon mitgekeucht!). Das sind dann die gerne so genannten ‹Zicken-Versteher›, die ‹Anti-Chauvis› und ‹Spät-Emanzipierten›.

Wohnte den Begriffen ‹Körnchen-Fresser› und ‹Müsli-Inhalator› noch ein Hauch von bewusster Diskriminierung inne, ist der ‹Sitzpinkler› oder ‹Warmduscher› längst über nur gehaucht Diskriminierendes hinaus und schon beim echten Beleidigenwollen angelangt. Männer, welche die Brille runterklappen und brav im Hocken ihr kleines Geschäftchen erledigen, so suggeriert uns der Fachausdruck ‹Sitzpinkler›, haben daheim nichts bis überhaupt nichts zu sagen, werden von ihren Frauen gnadenlos dominiert und niedergezickt und sollten tunlichst aus der Gemeinschaft der ‹Alleebaum-Benässer› oder eben der aufrechten ‹Stehpinkler› ausgeschlossen werden.

(Seltsamerweise gibt es unter echten Junggesellen – also solchen, die nicht mehr bei Mama wohnen und dort das Bad versauen – relativ viele Sitzpinkler, vermutlich deshalb, weil sie selber das Klo putzen müssen.)

Ungekrönter König und Held aller Sitz-Urinateure ist jener aufrechte Zeitgenosse, der – von seiner Angetrauten dazu verdonnert, gefälligst im Sitzen zu urinieren – dem Befehl folgte, sich vor dem WC zu Boden hockte und in schönem Bogen-Strahl seine Abwässer ins Ziel zu bringen versuchte. Naturgemäss unter erheblichen Streuverlusten. Nie mehr soll ihn sein Weib zu sitzenden Aktivitäten ermuntert haben.

Neuester Terminus in dieser beleidigenden Reihe von Benennungen ist der ‹Autobahn-Rechtsfahrer›, womit jene Mitmenschen diskriminiert werden sollen, die eben nicht auf der linken Spur Angst und Schrecken und Lichthupensignale verbreiten. Um auf die Eingangsfrage zurückzukommen: Wer denkt sich solche Bezeichnungen eigentlich aus? Die Lösung ist einfach: Satiriker, denen kein besseres Thema einfällt, schreiben darüber eine Kolumne und retten sich damit wieder mal über den Tag.

Meine Tochter

Oh Töchterlein, du kleine Nervensäge,
wo ich geh', stehst du im Wege.
Du brüllst, wenn ich was sagen will,
fragt man dich was, bist du still.
Geh' ich die Treppe rauf, dann willst du mit,
aber sollst du, gehst du keinen Schritt.

Und gibt's Spinat mit Spiegel-Ei,
will klein Madame Kartoffelbrei.
Wehe Papa spricht am Telefon,
singst du – ich höre keinen Ton.
Oft rutscht mir dann einfach so raus:
«Herrgott, schalt diese Nervensäge aus.»

Und dann wird dieser Wunsch mir wahr,
du liegst im Bett, die Augen starr.
Klitschnass vor Schweiss im Fiebertraum,
die Stunden, sie vergehen kaum.
Oh, wenn doch ich statt ihr im Bette läge,
sei bitte wieder meine liebe Nervensäge.

Andreas Georg Böck

Durchsage

Eine Giftwolke
hängt über der Stadt.

Die Bevölkerung
wird gebeten, sich vorläufig
nicht auf die Strasse
zu begeben.

Türen und Fenster
sind geschlossen zu halten.

Mamachen
hat uns wieder einmal besucht.

Jacqueline Crevoisier

Nervensäge

Sie verzichtet auf Zähne und nutzt hochmoderne Stimmband-Laser.

Damit fällt sie jeden noch so stabilen Baum der Vernunft.

Unterstützt von nadelfeiner Zunge und Worthülsen mit messerscharfen Kanten, gelingt es, selbst festgefügteste Bastionen der Logik aus dem Fundament zu hebeln.

Kleine Nervensägen erfreuen sich als Kinderspielzeug zunehmender Beliebtheit. Sie sind auf Gabentischen nicht mehr wegzudenken.

Wolfgang Altendorf